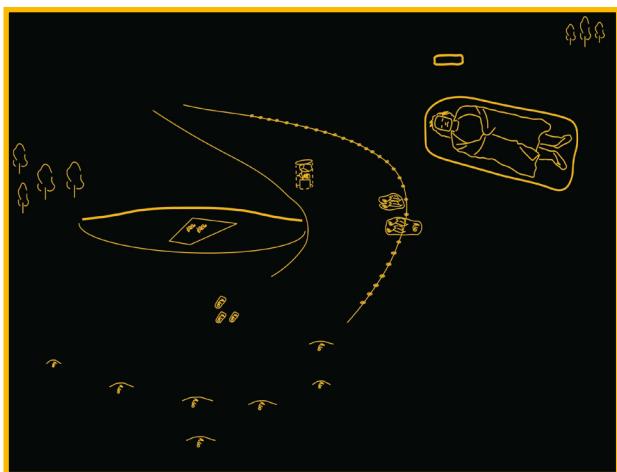




Innerhalb des abgeriegelten Areals kam es erneut zu Erdbestattungen; an seiner Außenseite markieren kleiner Grabhügel die Begrenzung (Schnurkeramikkultur).



Im Frühmittelalter (1. Jh. n. Chr.) entstand ein Reihengräberfriedhof am Rand der jungsteinzeitlichen Sepukrallandschaft.

In den Jahren 2023 und 2024 fanden auf dem westlich der Landeshauptstadt Magdeburg gelegenen Gebiet „Eulenberg“ umfangreiche archäologische Untersuchungen statt.

Bereits vor rund 6.000 Jahren entstand auf dem Areal eine vom Menschen geschaffene Kulturlandschaft. Die mächtigen, viele Meter hohen Grabhügel dominierten die oberhalb der ehemaligen Wasserläufe gelegene Anhöhe und sollten bald zum Kristallisationspunkt einer Sepukrallandschaft werden. Opferschächte und vor allem eine von Sonderbestattungen (hier z. B. Rindergespanne mit Kutscher) begleitete Prozessionsstraße dominierten vor 5.000 Jahren die leichte Anhöhe. Später, circa 4.000 Jahre vor heute riegelte eine Palisade den heiligen Hain von Norden und Westen her ab. Im Süden und Osten übernahmen einzelne kleinere Grabstellen, die auch meist überhügelt waren, die Begrenzung. Von diesen Bestattungen blieb aufgrund der intensiven landwirtschaftlichen Flächennutzung während der letzten Dekaden meist nur noch das Fundament der Stützelemente erhalten.

Selbst im Frühmittelalter war das Bewusstsein zu dem einmaligen Gelände noch vorhanden und so entstand in einem weiteren Umfeld zur initialen Überhöhung des Eulbergs ein Reihengräberfeld.

Archäologische Projektleitung: S. Friederich

Örtliche Grabungskoordination: X. Dalidowski

Bildnachweis: LDA

Layout: S. Neufeldt



Industriefläche
mit Anbindung B81



Landesamt für Denkmalpflege
und Archäologie Sachsen-Anhalt
LANDESMUSEUM FÜR
VORGESCHICHTE

Richard-Wagner-Straße 9

06114 Halle (Saale)

www.landesmuseum-vorgeschichte.de

www.lsa-lsa.de



ottostadt
magdeburg



Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt
LANDESMUSEUM FÜR VORGESCHICHTE



Vor rund 6.000 Jahren, zur Zeit der Baalberger Kultur, ermöglichten gezielte Baumrodungen Sichtachsen innerhalb der Waldlandschaft.



Nach Abschluss der Bestattungszeremonien wurden die Totenhäuser mit enormen Mengen von Erde überdeckt.



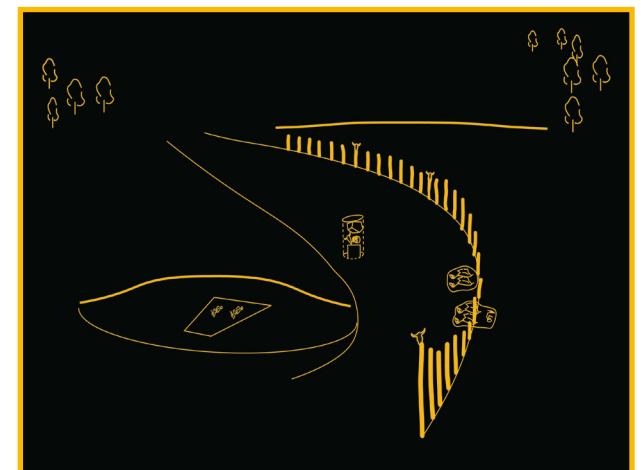
Vor 5.000 Jahren wurden entlang eines zwischen den Grabhügeln verlaufenden Weges Rindergespanne in Originalposition niedergelegt.



Auf den baumbefreiten Anhöhen errichteten Träger der Baalberger Kultur trapezförmige, bis zu 30 m lange Totenhäuser.



Zwischen den viele Meter hohen Grabaufschüttungen fanden, erkennbar an tiefen Opferschächten, weitere Ereignisse statt.



Vor 4.500 Jahren, zur Zeit der Schnurkeramik, bildete sich an fast gleicher Stelle ein von einer Palisade gesicherter heiliger Hain aus.